

Pulsnitzer Tageblatt

Hauptredaktion: 19. Tel.-Adr.: Lageblatt Pulsnitz
Verlagskonto Dresden 2133. Str.-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
In Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Verleger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Abgesehen 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeile (Woff's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.30, Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60, Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Zhemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 303

Freitag, den 30. Dezember 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und
Nutznießung des Geschäftsgebührens **Mar Freudenberg in Pulsnitz** an dem Vermögen
seiner Ehefrau **Lina Marika geb. Reunan** durch Ehevertrag vom **13. Dezember 1927**
ausgeschlossen worden ist.

Pulsnitz, den 28. Dezember 1927.

Das Amtsgericht.

Ankündigungen aller Art
in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Der Dampfer „Reda“ aus Bremen ist an der schwedischen Küste bei
Blinga gestrandet. Das Schiff befindet sich in gefährlicher Lage.
Der Bergungsdampfer „Harald“ ist zur Unterstützung an die Strand-
ungsstelle beordert worden.
Der Seismograph der Erdbebenwarte Hohenheim verzeichnete vorgestern
abend ein starkes Fernbeben, dessen Herd sich in einer Entfernung
von etwa 8100 Kilometer, wahrscheinlich im Golf von Alaska, be-
findet. Die ersten Erderstöße traten in Hohenheim um
19,32 Uhr, die Hauptwellen um 20,02 Minuten ein. Die Auf-
zeichnung der Wellenbewegung dauerte etwa 2 1/2 Stunden.
Der Kapitän des Kreuzers „Berlin“, Kolbe, wurde am Donnerstag
von Mussolini im Palazzo Bonaparte empfangen.
Das „Handelsblatt“ in Amsterdam, eine der meistgelesenen und besten
Zeitungen Hollands, feiert im Januar sein hundertjähriges Jubiläum.
Der strenge Frost in Holland dauert an. Die Schifffahrt liegt insolge
Zufrierens der Kanäle zum großen Teile still. Bei Fregelo ist ein
Deich auf einer Länge von 50 Meter durchgebrochen. Ein großer
Landstreich ist überschwemmt, zahlreiche Gehöfte wurden durch Hoch-
wasser abgeschnitten. Die Bauern mußten zum Teile ihre Häuser
verlassen.
Die belgischen Kohlengruben Monoply bei Mons, in denen 700 Arbeiter
beschäftigt sind, werden am 3. Januar infolge der belgischen
Kohlenkrise den Betrieb einstellen.
Die Bank von Frankreich hat ihren Diskont von 5 auf 4% ermäßigt.
Ueber Tivoli (Italien) hat am Mittwoch ein heftiger Wirbelsturm
gewütet, der in der ganzen Stadt u. d. im Hafen großen Schaden
angerichtet hat. Ein Segelschiff soll mit der ganzen Besatzung un-
tergegangen sein. Gleichzeitig wütete ein heftiger Wirbelwind in
den Lagunen von Venedig.
Nach Meldungen aus Budapest wagen sich die durch Hunger und überaus
große Kälte zum äußersten gebrachten Wölfe bis in die transylva-
nischen Dörfer, wo sie unter den Schäferden erheblichen Schaden
anrichten.
Nach Meldungen aus New York ist in Buffalo ein 3 stöckiges Gebäude
eingestürzt, wobei 2 Personen getötet und 3 verletzt wurden.
Der Reparationsagent wird in den nächsten Tagen mit dem Präsiden-
ten Coolidge eine Besprechung haben.
Der Weltumsegler Kapitän Kircch ist in Hamburg einetroffen.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Kraftpost Radeberg — Lichten-
berg — Pulsnitz.) Ab 1. Januar 1928 verkehrt das Postauto
bei den Fahrten 2 und 6 ab Radeberg 8.00 bzw. 16.15
Uhr nur noch bis Pulsnitz, Hauptmarkt. Die Fahrten 3
und 7 beginnen in Pulsnitz, Hauptmarkt 9.35 bzw. 17.15 Uhr.
Vom 2. Januar ab werden die an Werktagen verkehrswise
eingeführten Fahrten 9, ab Pulsnitz 21.00 Uhr und 10, ab
Radeberg 22.55 wieder eingestellt.
— (Luftpostsendungen nach Amerika.) Wie
die Reichspostverwaltung mitteilt, werden die zur Luftpost-
beförderung nach Amerika aufgegebenen, dem Junkersflug-
zeug D 100 am 4. Oktober mitgegebenen Briefsendungen,
da der Flug nicht durchgeführt ist, den Absendern in den
nächsten Tagen wieder zugehen. Die Sendungen erhalten
in Dessau einen Stempel „Zurück Flug nicht durchgeführt“.
Die entrichteten Freigebühren werden den Absendern auf
Verlangen und unter Rückgabe der Briefumschläge oder
Postkarten erstattet, wenn die Absender dieses Verlangen bis
zum 31. März 1928 stellen.
— (Es ist wieder recht kalt geworden!)
Nach dem Tauwetter um Weihnachten herum ist das Thermo-
meter täglich mehr und mehr gesunken und Frostwetter setzte
wieder ein, nachdem noch am dritten Feiertage Schnee ge-
fallen war. In vergangener Nacht erreichte das Thermo-
meter einen Stand von 9 Grad Celsius unter Null. Nach
dem starken Barometeranstieg ist damit zu rechnen, daß dieses
Frostwetter auch noch weiterhin andauern wird. Auf den
Eisenbahnen und Nadelbahnen tummelt sich nun wieder klein
und groß.
— (Anträge auf Gewährung einer sozia-
len Wohlfahrtsrente.) Nach einer Entscheidung des
Reichsfinanzministeriums können Anträge auf Gewährung
einer sozialen Wohlfahrtsrente nach § 27 des Gesetzes über
die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925

Keine vorzeitige Auflösung des Reichstages

Zentrum und Deutsche Volkspartei gegen frühere Neuwahlen

Die Wahltaktik der französischen Sozialisten — Petroleum-Scandal in Rumänien — Der Etat für 1928 dem Reichstag
zugegangen — Schatzsekretär Mellon soll Präsidentschaftskandidat werden — Französische Hege wegen des Reichswehretats

Von gutunterrichteter Seite wird uns mitgeteilt:

Seit einiger Zeit wird sehr lebhaft die Frage der Auf-
lösung des Reichstages und der Termin für angelegliche Neu-
wahlen erörtert. Diese Nachrichten und die daran geknüpften
Vermutungen haben jetzt dadurch ein jähes Ende gefun-
den, daß von offizieller Seite des Zentrums erklärt worden
ist, daß weder der Reichskanzler, noch das Zen-
trum, noch die Bayerische Volkspartei vorläufig
eine Auflösung des Reichstages für richtig halten. Es wird
betont, daß eine Auflösung des Reichstages nur in Frage
kommen könnte, wenn ein wichtiges Gesetz durch eine Zu-
fallsmehrheit der Opposition abgelehnt würde, oder wenn
innerhalb der Regierungskoalition sich Streitigkeiten ergeben
sollten. Die letzte Möglichkeit wird in der offiziellen Zen-
trumspresse sehr scharf abgelehnt.

Das Zentrum verlangt, daß, abgesehen von dem Haus-
halt, vor der Auflösung des Reichstages das Strafrechtsreform
erledigt und daß auch das Gesetz über die Strafrechtsreform
noch von diesem Reichstag verabschiedet wird.

Wenn diese Forderungen des Zentrums von den übri-
gen Koalitionsparteien geteilt werden und bei den Koali-
tionsparteien der Wunsch Erfüllung findet, daß die noch be-
stehenden Schwierigkeiten im Reichstagsgesetzentwurf über-
wunden werden, so wäre damit vor dem Sommer an
einen Abschluß dieser gesetzgebenden Ar-
beiten nicht zu denken.

Außerdem hat der Führer der Reichstags-
fraktion der Deutschen Volkspartei, der Abge-
ordnete Scholz, kürzlich hervorgehoben, daß es einer Fest-
igung der innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands nicht
dienen würde, wenn der Reichstag vor dem Ablauf der vier-
jährigen Wahlperiode aufgelöst würde, und daß infolgedessen
am besten die Neuwahlen erst Anfang 1929 ange-
setzt würden.

Die Entscheidung über eine Auflösung des Reichstages,
selbst bei Schwierigkeiten innerhalb der Koalition, liegt im
übrigen nicht bei den Parteiführern, sondern beim Reichs-
präsidenten. Es entspricht aber nicht den politischen Absich-
ten des Reichspräsidenten, wenn eine vorübergehende inner-
politische Schwierigkeit zu einer Auflösung des Reichstages
führen würde.

Die Wahltaktik der französischen Sozialisten

Berlin, 30. Dezember. Wie Berliner Blätter aus
Paris melden, hat der sozialistische Parteitag seine Arbeiten
durch fast einstimmige Annahme einer Entschließung beendet,
die für die kommenden Kammerwahlen folgendes vorsieht:

Im ersten Wahlgange sollen überall sozialistische Kan-
didaten aufgestellt werden. Für den zweiten Wahlgang wird
erwartet, daß die sozialistischen Verbände ihren Kandidaten
zu Gunsten desjenigen, welcher politischen Partei er auch
angehören möge, zurückziehen, der die meiste Aussicht hat,
den reaktionären Kandidaten zu schlagen. Des weiteren
wurde einstimmig eine Kommission eingesetzt, die nach einem
vom Resolutionsausschuß aufgestellten Arbeitsplan das Par-
teiprogramm ausarbeiten soll.

Petroleum-Scandal in Rumänien

Wie ein Berliner Blatt aus Bukarest meldet, erhebt
der frühere Abg. Floresco in einem auffordernden Arti-
kel sehr schwere Beschuldigungen gegen die führenden Per-
sönlichkeiten der rumänisch-amerikanischen Petroleumgesell-
schaft. Floresco beschuldigt die Gesellschaft fortgesetzter Un-
regelmäßigkeiten und behauptet, daß man mit dem Betrag,
um den der Staat bei der Petroleumproduktion geschädigt wor-
den sei, alle Staatsschulden Rumäniens hätte begleichen können.

Der Etat für 1928 dem Reichstag zugegangen

Berlin, 30. Dezember. Am Donnerstag ist der end-
gültige Entwurf des Haushaltsplanes für 1928 dem Reichs-
tag zugegangen. Zunächst werden die Beschlässe des Reichs-
rates mitgeteilt, die an Mehraufwendungen gegenüber dem
Vorschlag der Reichsregierung 31 200 000 Mark bringen.
Davon entfallen 20 Millionen auf eine einmalige Beihilfe
für die wirtschaftlich und kulturell besonders bedrängten
Grenzgebiete im Osten und Südosten. Weitere 6 Millionen
entfallen für die bedrängten westlichen Grenzgebiete. Diese
Mehrkosten sollen aufgebracht werden durch Abstriche am
Wehretat, vor allem durch Zurückstellung des Baues des
Panzer Schiffes A (93 Millionen) und durch Verzicht auf eine
Reihe von Neubauten für Finanzämter. Die Begründung
des Reichsrates zu den Änderungen und die Stellungnahme
der Reichsregierung dazu sollen nachgereicht werden. An-
schließend wird das Zahlenmaterial des Etats gegeben. In
20 Anlagen sind die Einzelhaushalte beigefügt.

Schatzsekretär Mellon soll Präsidentschaftskandidat werden

In Pittsburg ist eine Kampagne für die Aufstellung
des Schatzsekretärs Mellon als republikanischer Präsiden-
tschaftskandidat eingeleitet worden. Es verlautet, daß die
führende Geschäftswelt die Aufstellung Mellons sehr begrüßen
würde, da Mellon in seiner Eigenschaft als Schatzsekretär sich
einen sehr guten Ruf in allen Geschäftskreisen erworben habe.

Französische Hege wegen des Reichs- wehretats

Die französische Presse beschäftigt sich fortgesetzt unter
Hinweis auf deutsche Pressestimmen mit dem Budget des
Reichswehrministeriums, wobei der Friedenswille Deutsch-
lands und, beispielsweise durch den „Temps“, die forrekte
und loyale Durchführung des Versailler Vertrages durch
Deutschland in Frage gestellt werden. Der „Temps“ bezieht
in den Haushalt des Reichswehrministeriums auch die Aus-
gaben für Schutzpolizei, Subventionen an die Rüstungs-
industrie, für körperliche Ertüchtigung und für historische und
geographische Zwecke (!) ein und kommt so zu einer Gesamt-
ziffer von 900 Millionen Goldmark. Der „Zentralanfang“
spricht von Budgetverschleierungen, muß aber anerkennen, daß
der Prozentsatz von 7,2% für das Reichswehrministerium
im Verhältnis zum Gesamtbudget nicht sehr hoch erscheine.
Die Berechnungsart des „Temps“ trägt den Stempel der
Tendenz an der Stirn. Durch derartige Kunststücke könnten
auf das Konto des deutschen Reichswehretats beliebige weitere
Posten gesetzt werden. Im übrigen, sollte es auch dem
„Temps“ bekannt sein, daß Deutschland lediglich durch das
Söldnerheer gezwungen ist, so hohe Summen für seine
Reichswehr auszugeben.

Der italienische Vizekonsul in Odesa ermordet.

Odesa. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde
der italienische Vizekonsul Cozzio in Odesa ermordet. Seine
Leiche, die völlig unbekleidet war, wurde in der Umgebung der
Stadt gefunden. Nach Angaben der russischen Behörden han-
delt es sich um einen Raubmord. Die Mörder konnten bis
heute noch nicht gefasst werden, doch sind alle Maßnahmen zu
ihres Ergreifung eingeleitet worden.